

## Phönix aus der Nische

Eine Sozialorganisation zieht sich am eigenen Schopf und mit Social Venture Capital aus der Krise. Wie „capito“ soziale Mission, Digitalisierung und Unternehmertum zu einem erfolgreichen Ganzen verbindet.

von Ro Raftl

**E**igenständige Entscheidungen zu treffen sehen fast alle Menschen als hohen Wert“, sagt Walburga Fröhlich. Und: „Man entscheidet auf der Basis qualitativvoller Information.“ Doch genau da beginnt das Problem. Fast alle Information von Behörden, Unternehmen und Qualitätsmedien kommt auf einem Sprachniveau, das – wie die LEO-Studie der Uni Hamburg belegt – die Mehrheit der Bevölkerung nicht versteht. Nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten wirkt komplizierte Sprache ebenso behindernd wie Treppen für Menschen im Rollstuhl.

Mit Musikwissenschaftler und Sozialmanager Klaus Candussi hat Fröhlich das Social Business „capito“ gegründet. Das heißt: Behörden- und Versicherungsformulare in Beamten-Deutsch oder Beipacktexte und Patientenanweisungen in Mediziner-Latein werden in leicht verständliche Sprache übersetzt. Von Graz aus und mit 90 Partnern behaupten sich

**„Wir ersetzen den Sozialstaat nicht, sind aber eine Ergänzung.“**

Klaus Candussi, Musikwissenschaftler und Sozialmanager

die beiden damit seit 18 Jahren am Markt und erreichten 2018 mit ihren „Leicht Lesen“-Produkten mehr als 1,3 Millionen Menschen. Doch: Keinesfalls möchten die Vielleser damit die Sprache des Feuilletons vereinfachen. (Smiley). Auch. Verneint Candussi, dass gesellschaftliche Wirkung durch Social Entrepreneurship als DIE neue Lösung sozialer Probleme anzusehen sei: „Wir können den Sozialstaat nicht ersetzen, in bestimmten Feldern aber eine tolle Ergänzung sein.“

Nicht immer ging es seinem Social Business, das im öffentlichen Auftrag auch Berufsbildung für Menschen mit Behinderung



Die Technik positiv nutzen: Klaus Candussi und Walburga Fröhlich suchen moderne Lösungen für alte Probleme.

anbietet, gut. Als die Erlöse durch staatlichen Sparmaßnahmen 2012 dramatisch einbrachen, zeigte sich die Abhängigkeit von politischer Wetterlage schmerzlich: Das Unternehmen, das 90 Mitarbeiter beschäftigt (darunter 15 mit Behinderung), stand knapp vor dem Aus. Wo andere Leistungen kürzten, fanden Fröhlich und Candussi eine andere, eine unternehmerische Lösung. Sie überzeugten Investoren, einen massiven Ausbaukurs zu finanzieren, übertrugen das Wirtschaftsmodell Franchise in die partnerschaftliche Form des Social Franchisings und versechsfachten innerhalb von drei Jahren das capito-Netzwerk in der DACH-Region (Österreich/Deutschland/Schweiz). Positiver Nebeneffekt: Auch der gesellschaftliche Nutzen vermehrte sich analog. Mit seinem TÜV-zertifizierten Qualitätsstandard gilt capito seither vielen als Benchmark für verständliche Information.

### Digitale Lösungen im Sozialbereich

Zufrieden waren die beiden Social Entrepreneure damit nicht. „Wachstum allein ist kein Ziel“, meint Fröhlich. Vielmehr gehe es darum, Wirkung zu vervielfältigen. Während Digitalisierung im Sozialbereich eher skeptisch beäugt wird, setzte capito radikal auf das Potential digitaler Lösungen. Mit der „capito App“ wurde ein völlig neuer Informationskanal geöffnet, der auch neue

Qualität erreicht. „Verständliche Information muss so unterschiedlich sein wie deren Zielpublikum“, so Candussi. Denn. „Anders als der Wettbewerb übersetzt capito auf drei verschiedene Sprachlevels. Die Nutzerinnen können diese am Smartphone nach eigenem Bedürfnis selbst auswählen.“

### Auf dem Weg zum Mainstream

Wie enorm der Bedarf an solcher Information ist, zeigen die täglichen „TopEasyNews“, die capito mit der Austria Presse Agentur entwickelt hat. Die Zugriffe schossen von anfangs 3000 auf mehr als einhunderttausend pro Monat empor. Auch, weil mittlerweile der ORF diese News schätzt und verbreitet. capito aufklärerisch: „Selbst wer nicht gut Deutsch kann, soll gute politische Entscheidungen treffen können und nicht von Fake-News abhängig sein.“

Der capito-Weg aus Finanzkrise und Sozialbereichs-Nische hin zum Mainstream-Dienstleister blieb natürlich nicht unbeachtet. Impact-Investoren beteiligen sich an Innovationsprojekten wie der Entwicklung von Algorithmen zur Verständlichkeitsprüfung und von Künstlicher Intelligenz für den Zukunftsraum des automatisierten Sprachvereinfachens. Denn. Die capito-Vision hängt hoch: „Stell dir eine Welt vor, in der alle Menschen alles verstehen können!“ ■